Unbegrenztes Wachstum
zerstört begrenzte Systeme
Was machen wir in unserem Alltag daraus?
Oder ganz aktuell: Wie wollen wir Weihnachten gestalten?

Unbegrenztes Wachstum
zerstört begrenzte Systeme
BUND

Wirtschaftswachstum steht für Wohlstand. Gemessen wird es am BIP – Je höher das BIP, desto besser geht es einem Land und seinen Bewohnern. Oder anders gesagt: Wenn unsere Wirtschaft wächst, geht es uns gut. Diese Aussage bildet eine zentrale Grundlage dazu, wie unsere Politik funktioniert und wie wir unser Leben leben – sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich.
Diese Aussage ist so zentral und so grundlegend für unser System, dass man kaum wagt sie in Frage zu stellen. Aber: **Ist sie wirklich richtig?** Sind unser Wohlergehen und Glück wirklich so zentral vom Geld abhängig? Und: Wie kann es funktionieren, dass wir unbegrenzt wachsen, wo wir doch gleichzeitig auf der Erde leben – einem Planeten, der Grenzen hat und dessen Ressourcen begrenzt sind.

Mit diesen Fragen beschäftigt sich auch die 30-minütige Dokumentation „Brauchen wir Wirtschaftswachstum?“ von arte. Diese 30 Minuten sind so gut strukturiert und auf den Punkt gebracht, dass es sich sehr lohnt sie anzusehen. (s. QR Code - Quelle: Youtube, arte)

Hier bei den „12 Beuteln voller Ideen“ wollen wir das Thema mit unserem Alltag verbinden. Wir schauen uns nach ganz konkreten Lösungen um - denn unsere Welt ist bereits voll davon, wir müssen uns nur noch bedienen.
Momentan steht Weihnachten vor der Tür. Welche Ideen und Lösungen gibt es hier? Ist es möglich dem „schneller, größer, mehr“ zu entkommen und stattdessen (wieder) ein Fest der Besinnlichkeit zu erleben?

Büchertipps:
- „Adieu Wachstum! – Das Ende einer Erfolgsgeschichte“, Norbert Nicoll
- „Befreiung vom Überfluss – Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie“, Nico Paech